

im
ur
den
er
und
eh-
bei
im
und
ren
we,

an-
Ber-
keis

u.
2
u.
5
7
u.
u.
u.

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 86. Freitag, den 27. März 1829.

Gemeinnützige, auf Erfahrung gegründete
Anzeige.

(Eingefandt.)

Da die Obstbäume in den Gärten dieses Jahr wieder so häufig mit den Raupennestern der sogenannten Blattwickelraupe (*Papilio Crataegi*) und der Ringelraupe (*Phalaena Neustria*), übersät sind, so mache ich hiermit zugleich noch auf eine dritte Gattung derselben aufmerksam, nämlich auf die sogenannte Dorn- und Heckenraupe (*Phalaena Dispar*), welche bisher sehr wenig beachtet worden, und welche vergangenen Sommer, vom Mai bis mit Juli, an den Obstbäumen in Gärten und auf den Chaussees so großen und ungeheuren Schaden anrichtete. Dieser Schmetterling legt seine grünen, glänzenden Eier an die Stämme der Bäume und deren starke Äste, mehrentheils an die untere Seite, wo selbige vor Regen geschützt sind, in gedrängten Massen nebeneinander, überzieht selbige mit einer aschgrau-gelblichen Wolle und ein dergleichen Nest nimmt die Größe eines halben bis ganzen Guldens ein. Da ein solches Nest an Farbe beinahe der Rinde der Bäume gleicht, so sind solche Nester bei

dem jährlichen Raupen der Bäume übersehen und nicht beobachtet worden, ob sie gleich bei genauerer Untersuchung leicht entdeckt werden können. Daher mag es auch gekommen seyn, daß im vergangenen Sommer die Bäume, welche von der Blattwickelraupe und von der Ringelraupe durch das, von E. Hohen Obrigkeit anbefohlene Raupen größtentheils befreit blieben, von dieser gedachten Dorn- und Heckenraupe desto ärger heimgesucht worden sind. Jeder Gartenbesitzer wird daher, wenn er die Stämme seiner Bäume und deren starke Äste genauer betrachtet, in diesem Jahre solche wollene angeklebte Nester sehr häufig finden, und das sorgfältigste Raupen und Reinigen seiner Bäume, von beiden ersten Arten Raupen würde wenig helfen, wenn nicht die Arbeiter auch auf die an den Stämmen und starken Ästen der Bäume sitzenden Nester der Dorn- und Heckenraupe aufmerksam gemacht würden. Denn sobald als diese Raupe im Monat Mai aus ihren Eiern kriegt, verbreitet sich solche über die ganzen Bäume, und es ist dann sehr schwer, ja beinahe unmöglich, solche zu vertilgen. Diese Art Raupen ist aber den Bäumen um so mehr schädlich, weil